



© Bild Hans Strunz

Zum ersten Mal dürfen bei der kommenden Nationalratswahl Jugendliche ab 16 ihre Stimme abgeben. Eine Probewahl beim Bermudadreieck wollte jungen Menschen das nötige Knowhow dafür mitgeben.

Ausprobiert Die erste Wahl

Zum ersten Mal dürfen bei der kommenden Nationalratswahl Jugendliche ab 16 ihre Stimme abgeben. Eine Probewahl beim Bermudadreieck wollte jungen Menschen das nötige Knowhow dafür mitgeben.

von Fredi Themel

Man kam nicht leicht an ihnen vorbei. Am letzten Ferienwochenende plazierten sich die Leute von Streetwork Wien am Morzinplatz, direkt beim Aufgang zum Bermudadreieck, der bei Jugendlichen besonders beliebten Fortgeh-Meile. Wie vor drei Jahren anlässlich der Wiener Gemeinderatswahl hatten jugendliche Passanten wieder die Möglichkeit, eine Probewahl durchzuführen. Echte Stimmzettel konnten in einer echten Wahlzelle ausgefüllt und in eine echte Wahlurne geworfen werden.

Aktionismus in Sachen Politische Bildung

"Wir wollen ihnen die Wahl schmackhaft machen", erzählt Ronny Sommerlechner von Streetwork Wien. "Viele haben große Scheu davor, wählen zu gehen." Einerseits, weil sie nicht wissen, was man beim Wählen genau tun muss. Und andererseits, weil sie sich politisch nicht auskennen. Solche Hemmschwellen sollen mit Hilfe dieser Aktion abgebaut werden. Die Jugendlichen können Fragen stellen. Praktische Abläufe werden genauso erklärt wie die Parteienlandschaft. Und es wird versucht, den Sinn des Wählens und die Bedeutung von Demokratie verständlich zu machen.

Österreich als Vorreiter

Österreich ist das erste europäische Land, in dem 16- und 17-Jährige wählen dürfen. "Die Wahlaltersenkung ist eine große Chance", meint Barbara Zwerschitz, Jugendsprecherin der Grünen. "Wenn Jugendliche in einem Alter mit Politik konfrontiert werden und damit, dass sie zum ersten Mal wählen gehen, wo viele von ihnen noch in der Schule sind und vielleicht von engagierten Lehrern begleitet werden - dann gehen sie wahrscheinlich später auch wählen."

Mit 16 reif genug?

Am Freitag Abend finden die meisten Jugendlichen, die sich zur Probewahl überreden lassen, die Aktion ziemlich gut. "Ich werde auch auf jeden Fall wählen gehen", sagt die 17-jährige Natascha. "Ich bin froh, dass man schon ab 16 wählen kann. Es ist schließlich nicht so, dass es nur ahnungslose Jugendliche in Österreich gibt." Manche scheinen recht verantwortungsvoll mit ihrem Wahlrecht umgehen zu wollen: "Ich will mich vorher gut informieren, damit ich weiß, wen ich wählen soll", versichert der 20-jährige Mario. "Ich fühle mich schon alt genug zum Wählen, aber ich weiß noch zu wenig."

Jugendliche Themen

Daphne wird zwar erst im Oktober 16 und darf deshalb knapp noch nicht wählen. Sie fühlt sich aber schon reif genug und hat klare Vorstellungen von den Themen, die Politiker ernsthafter aufgreifen sollten: "Es müsste mehr gegen die Ausländerfeindlichkeit getan werden. Was wäre Österreich ohne die Ausländer?", fragt sie und schiebt selbstbewusst das Thema Bildung nach. "Es gibt so viele Probleme in der Schule. Wir sind die nächste Generation, wir sind wichtig! Bei allem, was man früher falsch gemacht hat, sollte man sich bei uns die Mühe geben, es gut zu machen."

Aktion gegen Politikverdrossenheit

Streetwork Wien-Leiterin Elisabeth Jungherr sieht mit der Probewahl eine große Chance: "Man kann damit versuchen, die Politikverdrossenheit ein bisschen aufzubrechen. Man kann erklären, warum es wichtig ist, wählen zu gehen." Zu später Stunde werden dann die Diskussionen am Bermudadreieck mit zunehmend betrunkenen Jugendlichen natürlich emotionaler. Manche machen sich einen reinen Spaß daraus, mit dem Streetworker-Team zu diskutieren. "Aber das heißt ja nicht, dass nicht trotzdem nebenbei etwas hängenbleibt", meint Vera Junker, die pädagogisch Verantwortliche der Probewahl.

License to chill

Was bei Politikern und ihren Programmen von der Tatsache, dass 16- und 17-Jährige wählen dürfen, hängenbleibt, ist eine andere Frage. Außer Acht lassen sollten sie die neuen Jungwähler nicht. Es sind diesmal immerhin 184.000 in Österreich. Sie machen damit knapp drei Prozent der Stimmen aus und können über fünf der 183 Mandate entscheiden. "Mir ist egal, wer an der Macht ist", unterbricht ein gutgelaunter Jugendlicher plötzlich die Gespräche, "solange sie chillig sind!" Chillig. Das wäre mal ein neues Parteiprogramm.

Adresse des Artikels:

<http://www.wienweb.at/content.aspx?menu=1&cid=154760>

Copyright © 2008 wienweb

 drucken

Fenster schließen >>